Gemeinde Pullach i. Isartal

den 03.09.2020

Hauptamt und Personalverwaltung
Sachbearbeiter: Christian Sachse

Beschlussvorlage

Abt. 1/349/2020

Gremium / Ausschuss	Termin	Behandlung
Gemeinderat	**12.10.2020**	**öffentlich**

Top Nr. 3

Gefallenengedenkstätte an der Hochleite;
Wiedereinsetzung der Kommission zur Umgestaltung der Gefallenengedenkstätte
- Benennung der Kommissionsmitglieder

Beschlussvorschlag:

Die Kommission zur Umgestaltung der Gefallenengedenkstätte an der Hochleite wird wieder eingesetzt. Sie besteht aus der Ersten Bürgermeisterin Susanna Tausendfreund und jeweils einer Vertretung aus den Fraktionen. Als weitere Kommissionsmitglieder sollen Frau Bahl-Benker und Herr Habit (Pullacher Geschichtsforum), Pfarrer Fluck und Pfarrer Zöbeley sowie Herr Deprosse und Herr Sachse berufen werden.

Begründung:

Auf Anregung des Pfarrers Bordon haben bereits im März 2011 Überlegungen zu einem Gedenken an NS-Zeit und Krieg begonnen, das auch die Opfer der Diktatur berücksichtigen sollte. Am 11.11.2011 wurde dann ein grundsätzlicher Beschluss zur Umgestaltung der Gedenkstätte an der Hochleite, zur Schaffung eines Gedenkens an die Opfer des NS-Regimes und zur Einrichtung einer entsprechend zu befassenden Kommission gefasst. Diese tagte allerdings nur wenige Male, zuletzt am 14.03.2012 in der damaligen Legislaturperiode. Sie wurde bis zum Januar 2018 nicht mehr einberufen; in der Zwischenzeit wurden seitens der Verwaltung diverse Gespräche und Ortstermine mit verschiedenen Experten durchgeführt.

Ab dem 23.01.2018 befasste sich die Kommission in neuer Zusammensetzung mit verschiedenen Perspektiven, die beim Blick auf ein Gedenkstättenprojekt eingenommen werden können und zog Historiker (v.a. Institut für Zeitgeschichte und Landeshauptstadt München), Denkmalinitiatoren aus dem Münchener Umland sowie die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern hinzu. Zudem wurden Überlegungen zu künstlerischen Gestaltungen begonnen und Gespräche mit Denkmal- und Landschaftsplanern geführt, die Erfahrung aus der Arbeit mit Jurys und Wettbewerben, jedoch kein eigenes Auftragsinteresse hatten.

Die Konzeption der Pullacher Schriftenreihe, die auf Vorschlag der Ersten Bürgermeisterin und nach Beschlüssen des Gemeinderates von Herbst 2014 und Juli 2017 drei Bände zur Aufarbeitung der NS-Zeit (Pullach, Heilmannstraße, Band 6; Antisemitisch Verfolgte, Band 8; Zwangsarbeiter, Band 9) und einen weiteren Band zu den Opfern des Krieges (voraussichtlich Band 12) vorsieht – zeigte sich als grundlegend für die o.g. Überlegungen und Diskussionen

Der Stand der Kommissionsberatungen, der nun Grundlage für die weitere Arbeit sein kann, kann wie folgt zusammengefasst werden:

1. Das Gedenken an Kriegs- und NS-Opfer muss namentlich erfolgen

2. Ein gemeinsames, namentliches Gedenken der Kriegsopfer, der gefallenen oder vermissten Wehrmachtangehörigen, der Bombenkriegsopfer sowie der Opfer von Flucht und Vertreibung ist zusammen mit den Opfern des NS-Regimes an einem Ort kaum vorstellbar. Dazu hat die Israelitische Kultusgemeinde klare Aussagen getroffen und Empfehlungen gegeben.
3. Es sollte für das Gedenken an die Opfer des NS-Regimes ein eigener Gedenkort in angemessener Entfernung von der Gedenkstätte an der Hochleite gefunden werden.
4. Die bestehende Gedenkstätte an der Hochleite, deren Architektur und sakraler Charakter inzwischen selbst Denkmalwert hat, sollte weitgehend unangetastet bleiben. Sie sollte hinsichtlich ihrer Geschichte und Erscheinungsform sowie der darin genannten Kriegsopfer erklärt werden (Tafel)

Zu möglichen Orten und zur Gestaltung eines Gedenkens an die Opfer des NS-Regimes sind einige Vorschläge gemacht worden, die die neu zusammengesetzte Kommission in die Beratungen aufnehmen kann.

Susanna Tausendfreund
Erste Bürgermeisterin